

Jahresbericht 2015

Die GETEQ arbeitet als gemeinnütziger Integrationsbetrieb mit insgesamt 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von denen 16 eine anerkannte Schwerbehinderung haben.

12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten als qualifizierte neue-Evaluatorinnen und Evaluatoren sozialversicherungspflichtig und unbefristet. Zwei Mitarbeiterinnen arbeiten auf eigenen Wunsch als sogenannter Mini-Job.



Grundlagen für einen weiteren Ausbildungsgang zum Evaluator wurden geschaffen. Die IHK Anerkennung des Berufsbildes ist erfolgt („Fachpraktiker für Nutzerbefragung/- Nutzerperspektive“). Eine Ausbildung von 6 weiteren Menschen mit Behinderungen ist für 2017 angedacht. Im Hinblick darauf wurden bereits Ende 2015 neue, größere Büroräume bezogen, die umfassend barrierefrei sind.

Insgesamt 5 Beschäftigten aus Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und aus der Langzeitarbeitslosigkeit wurde ein Praktikum im Betrieb ermöglicht und neue berufliche Perspektiven aufgezeigt.

Mit der Nutzer-Evaluation (nueva) verfolgt die GETEQ das Ziel des verstärkten Verbraucherschutzes insbesondere für Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung. Durch die Evaluation der Kundenperspektive auf die Qualität von sozialen Dienstleistungen wie Wohnheimen, Wohngemeinschaften oder Werkstätten erhalten sowohl die auftraggebenden Träger, als auch die befragten Nutzer, differenzierte Aussagen zur Kundenzufriedenheit. Die Evaluationsergebnisse enthalten Ansatzpunkte für eine Qualitätssicherung und -entwicklung, die die Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner aktiv einbezieht und die Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner stärkt. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse in einem Online-Katalog (www.nueva-online.info) veröffentlicht.

2015 wurden insgesamt über 1.000 Menschen mit Behinderungen in Wohnangeboten und Werkstätten in Berlin und Brandenburg befragt oder, wenn aufgrund der nonverbalen Kommunikation kein Interview möglich war, in ihrem Wohnalltag beobachtet.

Aber auch außerhalb der Behindertenhilfe wurden Realitäts-Checks Inklusion erfolgreich durchgeführt, wie zum Beispiel seit 2014 in Nachbarschaftshäusern und Stadtteilzentren: am 25. März 2015 war die



offizielle Übergabe des Signets Realitäts-Check Inklusion an vier Berliner

Nachbarschaftshäuser. Auf dem Prüfstand war damit erstmals die individuelle Realität von Menschen mit Behinderungen als Nutzer_innen von Nachbarschaftshäusern.

Nachbarschaftshäuser in Berlin sind Orte für Angebote wie Theatergruppen,

Computerkurse oder Beratungsangebote und

offen für alle Bewohner eines Stadtteils. Wirklich? Mit speziellen Fragebogen „wollten wir sehen, was schon möglich ist und was sich die Befragten im Bereich Inklusion vorstellen“, beschreibt Hannah Furian, Projektleiterin bei nueva Berlin den Auftrag vom Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. und dem Projekt Inklusion konkret. Berücksichtigt wurden unterschiedliche Blickwinkel aller Beteiligten: Bin ich erwünscht? Kann ich überhaupt an einem Angebot teilnehmen? Fühlen sich Menschen mit Behinderung in unserem Haus willkommen? Auf eine detaillierte Konzeptentwicklung folgten zunächst 4 Entwicklungsgruppen, anschließend eine allgemeine Vorstellung, die Qualitätszirkel und schließlich die eigentliche Befragung.

Des Weiteren wurden in 2015 folgende neben zahlreichen anderen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (wie der Überarbeitung des Corporate Design und dem Internet-Auftritt der GETEQ) folgende Workshops für Menschen mit und ohne Behinderungen angeboten:

- nueva Fachtagung für Nutzerinnen und Nutzer am 16. Januar 2015
- Workshop auf der Tagung „Ich kenne meine Rechte“ des Stadtteilzentrums Pankow am 5.5.
- Workshop bei der Auftaktveranstaltung „Perspektivwechsel“ in der Heinrich-Böll-Stiftung
- Workshop im Behindertenbeirat Lichtenberg im Juli 2015
- Workshop beim ISAAC-Kongress „Nueva für Nutzer mit Unterstützter Kommunikation“

Außerdem entstand in 2015 der Film „Inklusion – eine Spurensuche“, der zu einem großen Teil über die Arbeit der GETEQ berichtet. Der Film ist auf youtube abrufbar.